Sonnabend — Nr. 197. — 15. Julius 1848.

Leipzig. Die Zeitung erscheint täglich Abends. Zu beziehen durch alle Postämter des In- und Auslandes.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!»

Preis für das Vierteljahr 2 Thlr. — Insertionsgebühr für den Raum einer Zeile 2 Ngr.

Uebersicht.

Deutschland. *Frankfurt a. M. Der Einzug des Reichsverwesers. **Frankfurt a. M. Constituirende Versammlung. Bericht Heckscher's über die Reise der Deputation nach Wien. Der Reichsverweser in der Sitzung. *Frankfurt a. M. Die letzte Sitzung der Bundesversammlung. Frankfurt a. M. Der Erzherzog. — Geschichtliche Erinnerung. †Dresden. II. Kammer, Bericht der Finanzdeputation. Interpellation über die Beschlüsse der frankfurter Nationalversammlung. *Dresden. Die deutschen Offiziere. Deutsche Kriegerzeitung. 0 Dresden. Die Bürgermeisterwahl. — Landtagswahl in Zwickau. ☉ Leipzig. Deutscher Verein, Adresse an die Constituirende Versammlung. München. Die Reichsverweserschaft. — Ruhestörung in Regensburg. Stuttgart. Der Reichsverweser. Freiburg. Unruhen im Wiesenthal. Kassel. Die Stände. — Das Jagdgesetz. Darmstadt. Die Verhandlung der II. Kammer über die Ausgabe von Papiergeld. Rendsburg. Die Stände. Die Finanzvorlage. — Die Waffenstillstandsfrage. Ratzeburg. Die lauenburgische Angelegenheit. Hr. Welcker. Altona. Das lauenburger Contingent. ż Altenburg. Die Landschaft. Oldenburg. Das Wahlgesetz. Das Schulgeld. *Arnstadt. Der Reichsverweser. † Sondershausen. Finanzielle Zerrüttung. Der Landtag. Die Bürgerversammlungen. † Detmold. Wiederkehr der Ruhe. Kanzleirath Petri. Lemgo, die kirchlichen Verhältnisse. — Eingabe deutscher Standesherren bei der Constituirenden Versammlung.

Preußen. Berlin. Das Bloem'sche Amendement. — Der Proceß wegen des Attentats auf das Zeughaus. — Die Privatdocenten. Berlin. Der constitutionelle Club. Schullehrerversammlungen. Der Handwerkerverein. Der Reichsverweser. Die Verfassungsentwürfe. Die Reorganisation des Heerwesens. Hr. v. Kamptz. Die demokratische Partei.

Deutschland.

*Frankfurt a. M., 12. Jul. (Vormittags 8 Uhr). Der Einzug des Erzherzogs Johann, Reichsverwesers von Deutschland, war überaus glänzend, nicht glänzend durch Ueberfülle von Pracht und efficiellem Prunke, sondern durch die freudigen und freiwilligen Huldigungen, welche die freien Bürger Frankfurts dem von den Vertretern der gesammten deutschen Nation frei gewählten Oberhaupte, dem Vollstrecker des Nationalwillens, darbachten. Nach 5 Uhr gestern Abend begann der Einzug des Reichsverwesers in die alte Krönungsstadt des deutschen Reiches, die alle jene erhebenden Erinnerungen der Geschichte unsers Volkes wieder aufleben, sie alle aber übertroffen sah durch diese große That der deutschen Nation und ihrer Fürsten. So gewaltig war der Zudrang der Menschenmassen, daß der Reichsverweser, dessen sechsspänniger offener Kalesche in einer Reihe von Wagen die Abgeordneten der Constituirenden Versammlung folgten, erst nach 6 Uhr das zu seiner Aufnahme bestimmte Hotel erreichte. Unaufhörlicher donnernder Jubelruf umtönte den greisen Erzherzog, der, aufs tiefste ergriffen, nach allen Seiten hin grüßte; die Frauen, welche die Balcone und Fenster aller Häuser in reichem Schmucke füllten, schwenkten dem Gefeierten ihre Tücher entgegen und warfen ihm Blumen und Kränze zu. Den Reichsverweser empfingen im Hotel zum Russischen Hof, wo er abstieg, die Mitglieder der Nationalversammlung, die Mitglieder des diplomatischen Corps, die Bürgermeister und Mitglieder des Senats; lauter Hochruf schallte aus den innern Räumen hervor. Der Präsident der Constituirenden Versammlung richtete hier folgende Worte an den Erzherzog: Durchlauchtigster Erzherzog-Reichsverweser! Die Nationalversammlung hat mich beauftragt, in ihrem Namen an der Spitze dieser Deputation Ew. kaiserl. Hoh. bei Ihrer Ankunft ehrerbietig zu begrüßen. Dem allgemeinen Dankgefühle darf ich Worte leihen, das sich kundgegeben hat bei dem von Ew. kaiserl. Hoh. in so erwünschter Weise schnell gefaßten Entschlusse: die provisorische Centralgewalt über Deutschland, die Ew. kaiserl. Hoh. gesetzlich übertragen worden ist, sofort übernehmen zu wollen. Ganz Deutschland vereinigt sich in diesem Dankgefühl und sieht in der hochherzigen Entschließung Ew. kaiserl. Hoh., der die Ausführung unmittelbar folgt, die Bürgschaft einer glücklichern, einer glorreichen Zukunft. Wir dürfen voraussetzen, daß es in der Absicht Ew. kaiserl. Hoh. liegt, in der Nationalversammlung zu erscheinen, um dort mittels feierlichen Actes die hohe Würde eines Reichsverwesers förmlich anzutreten. Es liegt mit in dem Zweck unserer Sendung, daß wir Ew. kaiserl. Hoh. Wünsche in dieser Hinsicht ehrerbietigst entgegennehmen.

Hierauf entgegnete der Reichsverweser: Ich danke Ihnen, meine Herren, für den Empfang. Als ich die Nachricht von der Wahl des deutschen Volks bekam, war ich erstaunt, daß mein großes Vaterland, das große Deutschland, in meinen alten Tagen an mich einfachen Mann gedacht hatte. Es gibt Anfoderungen an den Menschen, bei welchen er nicht schwanken darf, in welchen Lagen und in was immer für Verhältnissen er sich befinden mag. Wenn das Vaterland ruft, so ist es Pflicht, seine letzte Kraft, seine letzten Jahre demselben zu weihen. Dies hat mich bewogen, Ihren Ruf anzunehmen, um mit Ihnen als Brüder das große heilige Werk zu vollenden. Da habt ihr mich; ich gehöre zu euch.

Bald darauf erschien der Erzherzog-Reichsverweser, umgeben von Mitgliedern der Nationalversammlung, entblößten Hauptes auf dem Balcon, unter donnerndem Hochrufe der vielen Tausende, welche sich hier drängten; ihm zur Linken stand der Präsident v. Gagern, ihm zur Rechten Hr. v. Heiden, der ältere Bürgermeister unserer Stadt. Der Reichsverweser, der hier das deutsche Banner berührt, und dazu geäußert hatte: Dies lassen Sie uns festhalten, richtete mit kräftiger Stimme folgende Worte an die Menge: „Meinen Gruß den Bürgern Frankfurts! Auf den Ruf der deutschen Nationalversammlung bin ich hierher gekommen, um mit diesen Männern für des großen deutschen Vaterlandes Gemeinwohl zu wirken. Mit vereinten Kräften werden wir, ich bin dessen versichert, das große Ziel erreichen. Es lebe Deutschland, es lebe Frankfurt hoch!" Dreimaliger Hochruf der ganzen ungeheuern Volksmenge antwortete. Es zogen hierauf unter beständigen Vivats die Schutzwachen, die Zünfte, die Bataillone der Bürgerwehr, die Linientruppen unter klingendem Spiele ihrer Musikchöre, unter dem Schwenken ihrer prachtvollen Fahnen vor dem Reichsverweser vorüber, dessen würdevolle Haltung und freundliche, geistreiche Züge den besten Eindruck auf die Menge hervorbrachten. Die heiterste Freude bezeichnete den ganzen Festact; kein einziger Miston störte ihn. Den ganzen Abend über wogte und drängte sich eine große Volksmenge auf der Zeil. Gegen 10 Uhr wurde von den Bataillonen der Bürgerwehr dem Reichsverweser eine Fackelserenade gebracht; mehr als 1200 Fackelträger, mit Musikchören und von unübersehbaren Menschenmassen umgeben, zogen unter schallendem Jubelrufe an dem Hotel des Reichsverwesers vorüber und dann nach dem Römerberge, wo die Fackeln zusammengeworfen wurden.

**Frankfurt a. M., 12. Jul. Die heutige Sitzung der Constituirenden Versammlung war zur Einführung des Reichsverwesers bestimmt. Die Kirche war überfüllt, die Plätze der Abgeordneten zum Theil dem Publicum, besonders den Frauen, eingeräumt. Alles harrte in gespannter Erwartung dem bedeutungsvollen Moment entgegen. Die Sitzung begann um 9½ Uhr; dieselbe wurde vom Abg. Heckscher mit einem Bericht über die Reise der Deputation nach Wien eröffnet. Der Bericht war einestheils durch allzu langes Verweilen bei den zum Theil schon durch die Zeitungen bekannten Aeußerlichkeiten des Empfangs an den einzelnen Orten ermüdend, theils bot er durch zu häufige Erwähnung der Mittags- und Abendtafeln, der schönen Frauen und Jungfrauen ꝛc. der Lachlust mehr Stoff dar, als in einem so ernsten Dingen geweihten Moment wünschenswerth war. Als Beweis, wie genau der Abg. Heckscher in die Details einging, führen wir nur an, daß z. B. in Dresden der Erzherzog mit der königlichen Familie allein, die Deputation dagegen an einem besondern Tische mit den Gesandten, Ministern speiste, was aber nach des Abg. Heckscher Versicherung der Würde der Constituirenden Versammlung durchaus keinen Abbruch that. Wichtiger und in hohem Grade erfreulich war dagegen in Heckscher's Berichte, das ehrende Zeugniß, welches die Deputation den Regierungen und den Bevölkerungen aller von hier aus durchreisten Länder hinsichtlich ihrer echt deutschen Gesinnungen ertheilte, sowie die einzelnen Charakterzüge, welche sie vom Erzherzog Johann mittheilt. So z. B. gab er in Halle, als ein Student (?) sich mit der Frage: Verantwortlich oder unverantwortlich, dem Wagen näherte, die Antwort, diese Frage könne nur in Frankfurt und durch das Gesetz entschieden werden; dem Gesetze sei er unterworfen wie jeder Andere. Der Erzherzog erklärte auch, daß er nur eine parlamentarische Unverantwortlichkeit in Anspruch nehme. Der Schluß dieser Rede fand indeß weit günstigere Aufnahme als der Anfang; besonders konnte seine Hinweisung auf die von den Regierungen und Volksstämmen Deutschlands bewiesene Bereitwilligkeit zu opfern für die gemeinsame deutsche Sache, als ein Protest gegen die neuesten betrübendsten Erscheinungen in Hannover betrachtet werden.

Schon während dieser Rede hatten Geschützsalven und Glockengeläute die nahende Feierlichkeit verkündet. Der Präsident ersuchte die durch das Loos bestimmte Deputation von 50 Mitgliedern, dem Reichsverweser entgegenzugehen, und suspendirte die Sitzung. Um 11 Uhr